

Andacht nach Ostern: Jesus geht mit

Die Jünger von Emmaus

Einstiegsfrage an alle zum Austausch in der Gruppe:

Was passiert, wenn wir miteinander spazieren gehen oder wandern?

> beispielsweise ein Schritt raus aus dem Alltag, man tauscht sich aus, kommt auf neue Gedanken, freut sich auf das Ziel.

Lukas 24, 13 - 35

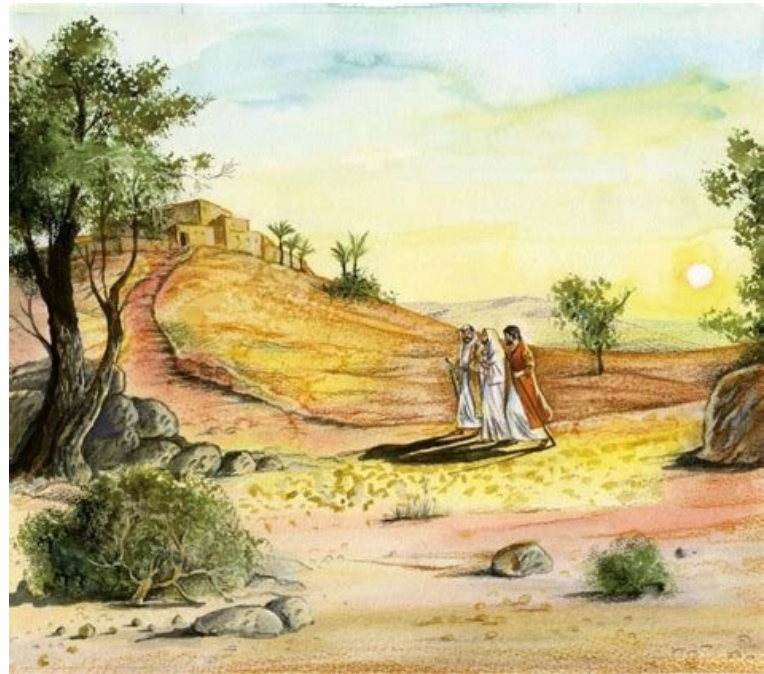
In Etappen vorlesen, zwischendurch Pausen für Fragen machen.

In diesen Pausen denken alle still nach, können aber auch ihre Überlegungen und Gefühle mit der Gruppe teilen, wenn sie möchten:

Am selben Tag gingen zwei Jünger nach Emmaus, einem Dorf elf Kilometer von Jerusalem entfernt. 14 Unterwegs sprachen sie miteinander über die Ereignisse der vergangenen Tage.

15 Während sie sich unterhielten und nachdachten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. 16 Aber sie – wie mit Blindheit geschlagen – erkannten ihn nicht.

**Erkennen Sie manchmal Jesus nicht?
Wann, wie?**



17 »Worüber sprecht ihr da miteinander?«, wollte Jesus wissen. Die Jünger blieben traurig stehen, 18 und verwundert bemerkte Kleopas, einer von den beiden: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nichts von den Ereignissen der letzten Tage weiß.« 19 »Was meint ihr?«, fragte Jesus. »Das, was mit Jesus aus Nazareth geschehen ist«, antworteten die Jünger. »Er war ein Prophet, den Gott geschickt hatte. Jeder im Volk konnte das an seinen mächtigen Worten und Taten erkennen. 20 Aber unsere obersten Priester und die anderen Mitglieder des Hohen Rates haben ihn an die Römer ausgeliefert. Er wurde zum Tode verurteilt und dann ans Kreuz geschlagen. 21 Dabei hatten wir gehofft, dass er der von Gott versprochene Retter ist, der Israel befreit. Seither sind nun schon drei Tage vergangen.

**Wann haben Sie die Geduld verloren, wenn es um Gott ging?
Wann hatten sie keine Lust mehr, auf ihn zu warten?**

Lied

22 Und dann wurden wir heute Morgen auch noch durch einige Frauen sehr beunruhigt, die zu uns gehören. Schon vor Sonnenaufgang waren sie zum Grab gegangen; 23 aber der Leichnam von Jesus war nicht mehr da. Die Frauen kamen zurück und erzählten, ihnen seien Engel erschienen, die sagten: »Jesus lebt!« 24 Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen. Es war tatsächlich alles so, wie die Frauen berichtet hatten. Aber Jesus haben sie nicht gesehen.«

Wann haben Sie Dinge erlebt, von denen Sie sich ernsthaft fragten, wie Gott sie zulassen konnte?

Wann sind Wünsche in Erfüllung gegangen, aber ganz anders, als Sie es sich vorgestellt hatten?



Bild von Janet Brooks-Gerloff

25 Darauf sagte Jesus zu ihnen: »Wie wenig versteht ihr doch! Warum fällt es euch nur so schwer, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben? 26 Musste der von Gott erwählte Retter nicht all dies erleiden, bevor ihn Gott zum höchsten Herrn einsetzte?« 27 Dann erklärte ihnen Jesus, was durch die ganze Schrift hindurch über ihn gesagt wird – von den Büchern Mose angefangen bis zu den Propheten. 28 Inzwischen waren sie kurz vor Emmaus, und Jesus tat so, als wolle er weitergehen. 29 Deshalb drängten ihn die Jünger: »Bleib doch über Nacht bei uns! Es ist spät und wird schon dunkel.« So ging er mit ihnen ins Haus. 30 Als Jesus sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen. 31 Da wurden ihnen die Augen geöffnet: Es war Jesus. Doch im selben Moment verschwand er, und sie konnten ihn nicht mehr sehen. 32 Sie sagten zueinander: »Hat es uns nicht tief berührt, als er unterwegs mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte?«

Haben Sie sich in letzter Zeit von Gott tief berührt gefühlt – wann?

33 Ohne Zeit zu verlieren, brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort waren die elf Jünger und andere Freunde von Jesus zusammen. 34 Von ihnen wurden sie mit den Worten begrüßt: »Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt!« 35 Nun erzählten die beiden, was auf dem Weg nach Emmaus geschehen war und dass sie ihren Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

Die Jünger sind gute drei Stunden Fußweg von zu Hause weg, aber als sie erkennen, dass Jesus bei ihnen ist/war, hasten sie in der Dunkelheit den ganzen Weg zurück.

Warum?

Was haben Sie schon einmal Verrücktes getan, um Gott zu ehren?



Lied

Körpergebet

Wir sind zusammen unterwegs	Sitzend oder stehend auf der Stelle marschieren
und wünschen uns deine Begleitung.	Arme ausstrecken, die Hände der Nachbarinnen fassen
So viele Dinge lenken uns ab,	mit den Fingern vor dem Gesicht zappeln
doch wir wollen still werden vor dir.	Zeigefinger an den Mund legen
Berühre uns	Arme um den Oberkörper schlingen
und segne uns.	Arme sinken lassen, offen und angewinkelt vor dem Oberkörper halten, als wollten wir etwas empfangen
Amen	Die geöffneten Hände zusammenführen

Körpergebet von Marie Krüerke, aus: „Über die großen Fragen des Lebens sprechen. Achtsamkeit und Spiritualität in der Sozialen Betreuung“

Wann fühlen Sie sich von Gott begleitet, wann denken Sie „Jesus geht mit“?

Wann fühlen Sie sich allein gelassen, unbeachtet, und wünschen sich, bewahrt und geführt zu werden?

Lied

Das folgende Gebet wird ausgeteilt, sodass es all gemeinsam laut lesen und anschließend mit nach Hause nehmen können

Ja

Ja, noch ein Ja, ein großes Ja zur Welt!
Ja, noch ein ja, ein liebes Ja zum Menschen!
Ja, noch ein Ja, ein geduldiges Ja zu mir!
Ja zum Schmerz, zur Vergangenheit,
zu meinem Erbe, zum Kreuz,
zu dem, was ich nicht ändern kann,
ein schmerzliches Ja!
Ja zur Freude, zum Sprießen,
zu allem, was lebt,
ein leidenschaftliches ja!

Anton Rotzetter



Abendmahl

Gebet

Bild von Eugene Charles Louis Burnard

Jesus, ich danke dir, dass du mit mir mitgehst:
Sichtbar und unsichtbar.

Ob ich es merke oder nicht: Du bist an meiner Seite.

Danke dafür.

Ich bitte dich für die Momente, in denen mich Zweifel an deiner Gegenwart befallen:

Manchmal fühle ich mich allein.

Manchmal fühle ich mich vergessen.

Manchmal frage ich mich, ob du mich noch liebst und bewahrst.

Bitte, lass mich deine liebevolle Hand spüren.

Bitte leite mich fühlbar und sicher.

Bitte schenke mir Lichtblicke in meinen Fragen.

Bitte gib mir Sicherheit in meinen seelisch und körperlich wackligen Momenten.

Danke, dass ich mich auf dich verlassen kann.

Amen.

Gebet von Marie Krüerke

Segen, Abschied



Informationen, Praxistipps und Erfahrungen zu Andachten und Gesprächen über persönliche Themen finden Sie im Praxisbuch „Über die großen Fragen des Lebens sprechen. Achtsamkeit und Spiritualität in der Sozialen Betreuung“ von Marie Krüerke. Es ist aufgeteilt in die Bereiche Achtsamkeit, Spiritualität und philosophische Themen und eignet sich sowohl für Einzelbetreuungen als auch Gruppenangebote.

Einen darin inkludierten Download können Sie kostenfrei auf der Website www.schatzkiste-seniorenbetreuung.de herunterladen.